

Konzeption und Durchführung

1. Szenisches Spiel

Um die Neugierde zu wecken und einen handlungsorientierten Zugang zum Stück zu gewinnen, rezitieren die SchülerInnen ausgewählte Zitate aus dem Libretto szenisch, ohne das Thema der Oper zu kennen. Nach Möglichkeit werden dafür Tische und Stühle beiseite geräumt, sodass sie sich frei im Raum bewegen können. Zur Aufwärmung werden verschiedene Ausdruckshaltungen im Laufen erprobt (→ 1b: Ausdruckshaltungen). Auf ein Stopp-Zeichen, beispielsweise Klatschen, frieren die SchülerInnen in ihren Bewegungen ein und eine neue Ausdruckshaltung kann angesagt und umgesetzt werden. Nun erhält jede/r Schüler/in ein Zitat. Alle rezitieren ihre Zitate gleichzeitig in verschiedenen Ausdruckshaltungen (→ 1a: Zitate für die szenische Rezitation), bis sie schließlich selbst einen passenden Ausdruck finden. Anschließend präsentieren die SchülerInnen einzeln ihr Zitat, indem sie in passender Ganghaltung nach vorne treten (z.B. innerhalb eines Kreises) und ihr Zitat ausdrucksvoll vortragen. Im Anschluss sammeln sie die Informationen über Harriet Tubman, die sie im szenischen Spiel erhalten haben.

2. Harriet Tubman

Die Informationen zu Harriet Tubman werden mithilfe eines vierminütigen Podcasts konkretisiert und in einem Lückentext gesichert (→ 2a: Tubman Leben). Zur Veranschaulichung können die SchülerInnen Bilder aus Tubmans Leben erläutern (→ 2b: Tubman Bildimpulse). In diesem Dokument finden sich auch Ideen für den fächerverbindenden Unterricht.

3. Die Rolle der Spirituals

Spirituals, die Harriet Tubman als verschlüsselte Botschaften auf der Flucht verwendete, spielen in der Kammeroper eine wichtige Rolle.

Die Klasse singt die Spirituals „Steal away to Jesus“ (Akt II, Szene 1), „Wade in the Water“ (Akt II, Szene 2) und „Go down, Moses“ (Akt II, Szene 5) (→ 3: Spirituals Noten). Sie können auch schon vor der Unterrichtseinheit gemeinsam eingeübt werden. Das Singen der Spirituals führt thematisch zu der eigenen Vertonung (4) und zur Analyse der Abschiedsszene (5) hin.

4. Vertonung und Vergleich mit der Originalkomposition

In diesem Unterrichtsbaustein vertonen die SchülerInnen in Kleingruppen mit dem vorhandenen Instrumentarium Ausschnitte aus dem Libretto (→ 4a: Vertonung). Für diese komplexe Aufgabe sollte die Klasse bereits über Erfahrungen mit freien Kompositionsaufträgen verfügen. Dabei kann die Lehrkraft je nach Klassensituation differenzieren, ob die Ausschnitte rein instrumental vertont werden oder ob zusätzlich der Text als Sprechgesang vorgetragen werden soll. Fortgeschrittene Lerngruppen können außerdem Audiofiles verwenden, die die SchülerInnen als Hausaufgabe selbst aufnehmen oder downloaden.¹

Die zu vertonenden Textausschnitte aus dem Libretto sind im englischen Originalwortlaut belassen, da sie vom Niveau her für eine Mittelstufenklasse gut verständlich sein sollten. Auf die Weise erkennen die SchülerInnen die Abschnitte auch besser wieder, wenn sie sie in der Originalkomposition hören.

Damit die Vertonungen nicht auf der lautmalerischen Ebene stehenbleiben, empfiehlt es sich, vorbereitend eine kurze Tonfolge komponieren und notieren zu lassen, die dann mehrfach – auch in variierten Form – in der Vertonung erklingen soll. Klare Vorgaben in Bezug auf das Tonmaterial sowie knappe Zeitvorgaben sind dabei hilfreich. Ausgehend von ihrer komponierten Tonfolge sollen die Gruppen nun eine Vertonung ihres Abschnitts entwickeln und als graphische Partitur notieren. Anhand des Beispiels (→ 4b: Graphische Partitur Beispiel) können die Merkmale dieser Notationsform sowie weitere Vorgaben für die Vertonung besprochen werden. Durch die Kombination des Motivs mit lautmalerischen Elementen und verschiedenen Klangfarben, die durch unterschiedliche Spieltechniken entstehen, entstehen erfahrungsgemäß oft sehr kreative, spannungsvolle Kompositionen. Lassen Sie sich überraschen!

Nach der Präsentation im Plenum können die Gruppen sich gegenseitig ein kriterienbasiertes Feedback geben (→ 4c: Kriterien Rückmeldung), das die Anforderungen aus der Aufgabenstellung wieder aufgreift.

Im nächsten Schritt hören die SchülerInnen den jeweiligen Abschnitt aus der Originalkomposition von Hilda Paredes. Dabei können sie Bezüge zu ihrer eigenen Vertonung herstellen und Gestaltungsprinzipien wie die Verwendung verschiedener Spieltechniken wiederentdecken. Anhand der Leitfragen analysieren und interpretieren sie die Ausschnitte in Kleingruppen und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum (→ 4d: Höranalyse). Diese Ergebnisse können mithilfe kurzer Partiturausschnitte konkretisiert werden (→ 4e: Wort-Ton-Verhältnis).

¹ Exemplarische Möglichkeit: Über [Hörspielbox](#) können verschiedene Sounds zur nicht-kommerziellen Nutzung kostenfrei heruntergeladen werden.

5. Die Abschiedsszene

Die SchülerInnen versetzen sich in die Lage von Harriet Tubman, die sich allein und heimlich auf die gefährliche Flucht in die Freiheit begibt. Sie überlegen, welche Gefühle sie dabei haben könnte und wie diese musikalisch dargestellt werden könnten (→ 5a: Harriets Abschied). Optional können sie sich auch Gedanken über ein mögliches Bühnenbild machen, um im Anschluss die musikalische und szenische Darstellung in einem Videoausschnitt mit ihren Ideen zu vergleichen. Dabei soll auch die Verwendung und Wirkung der zuvor gesungenen Spirituals herausgearbeitet werden. Anhand eines Partiturausschnitts (→ 5b: Abschied Partiturausschnitt) können die Analyseergebnisse konkretisiert werden.

6. Aktueller Bezug

Das Schlusszitat aus dem Libretto ermöglicht es den SchülerInnen, eine Verbindung zur aktuellen Zeit herzustellen, die über Bildimpulse vertieft werden kann (→ 6: Aktueller Bezug).

7. Die Komponistin Hilda Paredes

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit beschäftigen sich die SchülerInnen anhand eines kurzen Podcasts mit Hilda Paredes (→ 7a Portrait der Komponistin). Zur Vertiefung eignen sich Zitate der Komponistin, die in Bezug auf das Werk Harriet interpretiert werden (→ 7b Zitate der Komponistin).